

*Beim Gedenken an die Opfer der Flugtag-Katastrophe vom 28. August 1988 auf der US-Air Base Ramstein dürfen auch die Menschen nicht vergessen werden, die noch heute in Afghanistan und im Irak mit Bomben und Raketen aus Ramstein umgebracht werden.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 150/08 – 28.08.08**

## **Es wird Zeit, endlich die richtigen Lehren aus der Flugtag-Katastrophe von Ramstein zu ziehen: Aus dem Gedenken muss ein Umdenken werden!**

Die trotz breiten Widerstandes aus der Region und der gesamten Friedensbewegung provozierte Ramsteiner Flugtag-Katastrophe vom 28. August 1988, bei der mindestens 70 Besucher starben und etwa 1000 verletzt wurden, hätte als letztes Menetekel des Kalten Krieges den Weg in eine friedliche Zukunft weisen können.

Am 19. November 1989 öffnete sich die Berliner Mauer, am 3. Oktober 1990 schloss sich die DDR der Bundesrepublik an, am 1. Juli 1991 löste sich der so genannte Warschauer Pakt auf, am 12. Dezember 1991 trennten sich die Staaten der Sowjetunion und am 31. August 1994 wurden die letzten russischen Soldaten aus Berlin verabschiedet.

Weil damit die "Bedrohung aus dem Osten" zu Ende ging, war auch die NATO obsolet geworden. Wie die russischen Truppen aus den neuen Bundesländern hätten eigentlich auch die westlichen Stationierungstreitkräfte und besonders die US-Truppen aus den alten Bundesländern abziehen müssen.



Flugtagsopfer mit schweren Verbrennungen

[http://www.ramstein-1988.de/14902.html?  
cc=0.7786277951553658&mode=index&img=16#gall  
ery](http://www.ramstein-1988.de/14902.html?cc=0.7786277951553658&mode=index&img=16#gallery)



Bombenopfer mit schweren Verletzungen:

afghanischer Junge, der in Dschalalabad  
von US-Bomben getroffen wurde  
<http://www.rawa.org/s-photos.htm>

Die US-Air Base Ramstein wurde aber nicht geschlossen, sondern mit überwiegend deutschem Geld zum größten Luftdrehkreuz der US-Air Force in Europa ausgebaut. Deshalb blieben die Erschlagenen, Verbrannten und Verletzten der Flugtag-Katastrophe auch nicht die letzten Menschen, die dieser Flugplatz umgebracht oder für ihr ganzes Leben gezeichnet hat. Allein aus den Munitionsbunkern auf der US-Air Base Ramstein werden monatlich über 900 Tonnen Bomben, Raketen und Geschosse aus angereichertem Uran nach Afghanistan oder in den Irak geliefert – für die bis heute andauernden Luftangriffe der US-Kampfflugzeuge, denen immer mehr Zivilisten zum Opfer fallen. Wir drucken nochmals Teile der LP 056/07 ab, die diese aus einer US-Quelle stammende Zahl belegen.

## 435th Munitions Squadron

The 435th Munitions Squadron is moving Blu-109 bombs from Hochspeyer Annex to Ramstein in order to save man hours and to close the Annex. Ramstein is also becoming a bigger hub for moving munitions downrange and to other USAFE installations. The 435th MUNS inspects, stores, ships, and maintains more than two million pounds of munitions each month.



Photo by Airman 1st Class Julianne Showalter

### Keep it steady

Staff Sgt. Isaac Orona, 435th Munitions Squadron, nails together blocking and bracing in an International Standard Organization container for Blu-109 bombs at Hochspeyer Annex.



Photo by Airman Heidi Holston

### No ordinary ordnance

Staff Sgt. Mosies Cruz-Izquierdo, 435th Munitions Squadron, inspects the munitions supply Feb. 22 on Ramstein.

"Der Ausschnitt wurde, wie die Kopfzeile zeigt, der US-Militärzeitung KAISERSLAUTERN AMERICAN vom 09.03.07 entnommen. Übersetzt lautet der obere Text:

**435th Munitions Squadron** – Die 435th Munitions Squadron / MUNS (Munitions-Staffel) schafft Blu-109-Bomben aus einem Munitionslager bei Hochspeyer nach Ramstein, um Arbeitsstunden zu sparen und das (dortige) Lager schließen zu können. Ramstein wird ein größeres Zentrum werden, das die Front und andere Einrichtungen der USAFE mit Munition beliefert. Die 435th MUNS inspiziert, lagert und liefert jeden Monat mehr als 2 Millionen Pound (907,2 Tonnen) Munition und hält sie instand."

Erst letzte Woche starben bei einem US-Luftangriff in Afghanistan wieder mindestens 76 Zivilisten. Von der US-Air Base Ramstein gehen also immer noch Tod und Verderben aus. Da die Bush-Administration darauf besteht, den so genannten Raketen-Abwehrschild nicht nur in Polen, sondern rings um Russland aufzustellen, werden das US-Luftdrehkreuz Ramstein und die US-Militärregion Kaiserslautern erneut zu Primärzielen für russische Raketen.

Wegen der wachsenden Bedrohung, die von diesem wichtigen Zentrum für den Kampf um die US-Weltherrschaft ausgeht, wird es höchste Zeit, vom Gedenken an die Toten des Flugtags zum Nachdenken über unsere Zukunft überzugehen. Wenn wir überleben wollen, muss die US-Air Base Ramstein möglichst bald aus der Westpfalz verschwinden.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern